

A large, stylized number '75' composed of a grid of small yellow and white dots, positioned in the top right corner of the poster.

1950–2025

DIE SCHÖPFUNG

Festkonzert „75 Jahre Knabenchor Hannover“
Joseph Haydn: Die Schöpfung

Johanna Ihrig, Sopran
Florian Sievers, Tenor
Christoph Pohl, Bass
Mitglieder der NDR Radiophilharmonie
Knabenchor Hannover

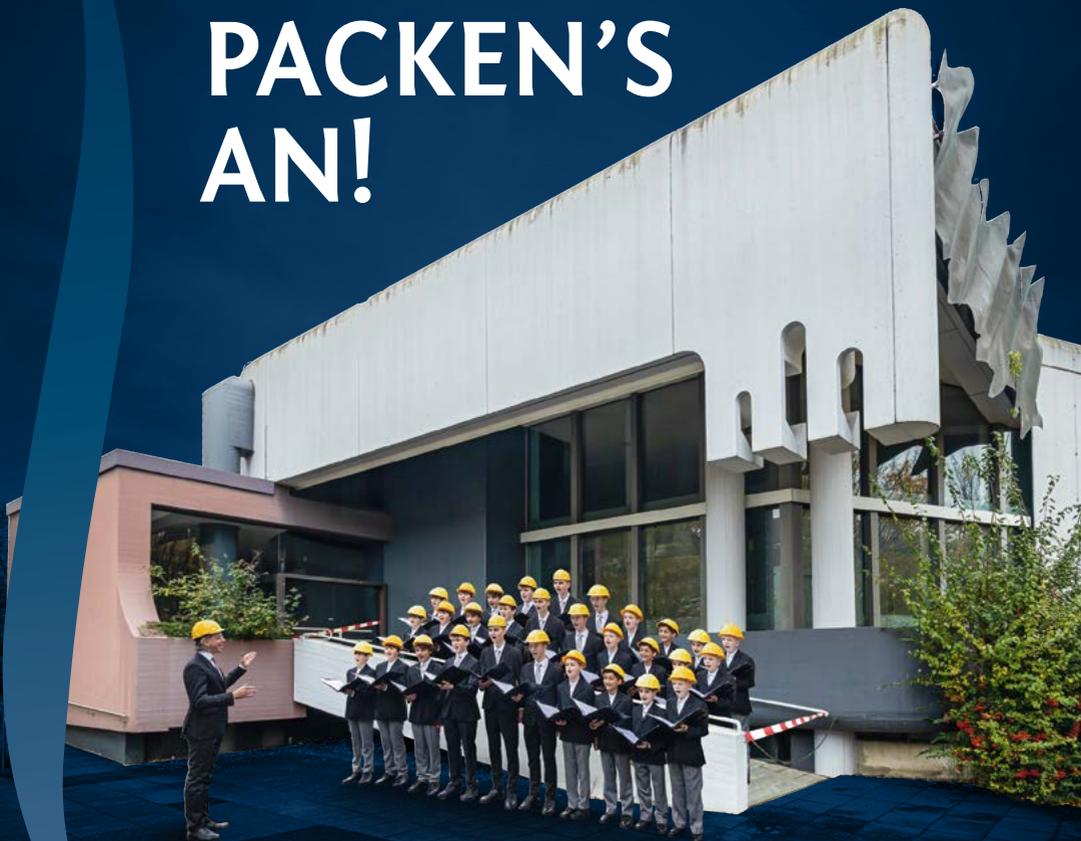
Leitung: Jörg Breiding



KNABENCHOR
HANNOVER

KONZERT- PROGRAMM

WIR PACKEN'S AN!



Aus einer Kirche eine neue Chorheimat zaubern? Klar, mit Ihrer Hilfe!
Der Knabenchor Hannover braucht Ihre Unterstützung,
um in der Heilig-Geist-Kirche ein neues Zuhause zu finden.
Spenden Sie jetzt – nicht nur für Wände und Dächer, sondern
für Töne, Talente und Träume.



KNABENCHOR
HANNOVER



Über den QR-Code kommen
Sie direkt auf die Spendenseite.

JOSEPH HAYDN: DIE SCHÖPFUNG

Hannover, Kuppelsaal, 04.10.2025, 18:00 Uhr

Konzertdauer ca. 100 Minuten, keine Pause



1950–2025

DIE MITWIRKENDEN

Johanna Ihrig, Sopran

Florian Sievers, Tenor

Christoph Pohl, Bass

Oliver Kipp, Catherine Myerscough, Ninjie Huang, Anne Harer,

Henriette Otto, Annika Oepen – Violine 1

Theresia Stadlhofer, Kristina Altunjan, Julie Tetens, Rebecca Tillmanns,

Doris Mayr, Emma Mühlnickel – Violine 2

Anna Lewis, Carlos Campos Medina, Amelie Legrand, Carolin Frick – Viola

Nikolai Schneider, Amanda Anderson, Carsten Jaspert – Cello

Karsten Heins, Simon Klingner – Kontrabass

Christoph Renz, Lina Kochskämper, Yara Maria Reichle – Flöte

Kerstin Ingwersen, Maria Martin Pedrera – Oboe

Susanne Geuer, Jussef Eisa – Klarinette

Malte Refardt, Maike Schieferecke, Michael Grünwald – Fagott

Ivo Dudler, Susanne Thies – Horn

Stefan Schultz, Jörn Schulze – Trompete

Poyu Lee, Sangwoo Kim, Loius Remy – Posaune

Raymund Peschke – Pauke

Bernward Lohr – Cembalo

Nachwuchschor und Konzertchor

Knabenchor Hannover

Leitung: Jörg Breiding

Einstudierung und Stimmbildung:

Michael Jäckel (Korrepetition), Nils Ole Peters, Julia Best

Liebe Konzertbesucher,

bitte denken Sie daran, Mobiltelefone und Uhren mit Signalfunktion vor dem Konzert auszuschalten. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass aus urheberrechtlichen Gründen das Herstellen von Bild- und Tonaufzeichnungen nicht gestattet ist.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Konzertabend und freuen uns über Ihren Applaus am Ende des Konzertes. Vielen Dank!

DANK UNSEREN FÖRDERERN UND PARTNERN

Für die institutionelle Förderung des Chores und der Singschule Knabenchor Hannover



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Landeshauptstadt



Hannover

Kulturbüro

10 JAHRE
City of Music
HANNOVER



VGH 



VHV STIFTUNG /

Projektförderung


HAUS & GRUNDEIGENTUM
Hannover


WALTER UND CHARLOTTE
HAMEL STIFTUNG

 ... für jede Musik:
BARTELS'NOTEN
Wachtstr. 18 (Baumwohllöhre) · 28195 Bremen
Fon: 04 21 / 33 51 15 · Fax: 04 21 / 33 51 106
E-mail: info@bartelsnoten.de
Internet: www.bartelsnoten.de



Herrenhäuser
Gärten



Gundlach Stiftung

vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen

 **Sparkasse**
Hannover

NORD/LB
kulturstiftung

NIEDERSACHSEN METALL

Der Knabenchor Hannover ist Mitglied im


ARBEITSKREIS MUSIK IN DER JUGEND

Niedersächsischer
CHOR
VERBAND

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE 

Liebe Freundinnen und Freunde des Knabenchores,

75 Jahre Knabenchor Hannover – das ist nicht nur eine beeindruckende Tradition, sondern vor allem ein Versprechen für die Zukunft. Seit Prof. Heinz Hennig den Chor gegründet hat, prägt er Generationen von Kindern und Jugendlichen. Mit Prof. Jörg Breiding hat er einen künstlerischen Leiter gefunden, der diese Tradition weiterentwickelt, den Chor mit kreativer Leidenschaft und pädagogischem Gespür in unsere Zeit geführt und zu einer weithin anerkannten Institution gemacht hat.



Der Knabenchor Hannover ist auch heute ein musikalisches Aushängeschild des Landes Niedersachsen, auf das wir stolz sind. Er trägt unseren Namen bis in andere Länder, ist ein gern gesehener Gast bei den Weihnachtskonzerten der Landesvertretungen in Berlin und Brüssel und engagiert sich als Bildungseinrichtung musikalischer Ausbildung in Niedersachsen. Neben höchster künstlerischer Qualität fördert er soziale Kompetenzen: Disziplin, Teamgeist, Verlässlichkeit und die Erfahrung, gemeinsam Großes zu schaffen.

Vor einem Jahr hat der Knabenchor mit dem Campus Knabenchor in Hannover-Vahrenwald eine neue Heimstätte gefunden. Dieser Ort ist noch im Werden, doch er bietet die große Chance, eine gute Umgebung für Proben, Begegnungen und Entwicklung zu schaffen. Das Land Niedersachsen begleitet diesen Weg, denn hier entsteht ein emotionaler Erlebnisort für heutige und kommende Generationen junger Sänger.

Dieses Jubiläumskonzert am 4. Oktober 2025 wird eindrucksvoll zeigen, was den Knabenchor Hannover ausmacht: GEMEINSAM etwas gestalten: In einem Chor von überragender Klasse zählt jede einzelne Stimme und sind auch die leisen Töne sehr wichtig. Zusammen entsteht eine Klangkraft, die weit über den Konzertsaal hinauswirkt.

Allen Sängern, den musikalischen Leitungen, Stimmbildnerinnen und Stimmbildnern sowie den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern gilt mein herzlicher Dank. Ich wünsche dem Knabenchor, dass er auch in den kommenden Jahren viele Jungen und Jugendliche für das Singen begeistert – und uns weiterhin alle mit seiner Musik bewegt.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Julia Willie Hamburg

*Stellvertretende Ministerpräsidentin
und Kultusministerin des Landes Niedersachsen*

GRUSSWORTE

Liebe kleine und große Sänger des Knabenchores Hannover,



zum 75-jährigem Bestehen gratuliere ich – auch im Namen des gesamten Präsidiums des Deutschen Chorverbandes – sehr herzlich.

Dem Profil des Knabenchores Hannover entsprechend gestaltet der Chor, der seit seiner Gründung zu den Spitzenensembles seines Genres zählt, das Singen in Gottesdiensten, gibt Konzerte an verschiedenen Auftrittsorten in der „Chorstadt Hannover“ genauso wie Gastspiele in großen Konzerthusern und bei bedeutenden Musikfestivals. Er unternimmt regelmäßig

Konzerttourneen ins In- und Ausland und nimmt erfolgreich an Wettbewerben teil. Die Schallplatten und CD-Veröffentlichungen sind national wie international mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet worden.

Wie stark der Chor sowohl in der Region verankert als auch international vernetzt ist, wird im Jubiläumsjahr, das mit vielen internationalen Gästen und zahlreichen Konzerten in der Region Hannover und bundesweit gefeiert wird, besonders deutlich.

Garant für die hohe Qualität der künstlerisch-pädagogischen Arbeit ist der Leiter des Knabenchores Hannover, Prof. Jörg Breiding, der seit dem Jahr 2002 das Erbe des Gründers Prof. Heinz Hennig mit Geschick und Engagement weiterzuführen versteht.

Das alles wäre nicht denkbar ohne Partner, wie den Freundeskreis Knabenchor Hannover und die Stiftung Knabenchor Hannover, das Team aus künstlerischen, pädagogischen und organisatorischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch Eltern, Freunde und ehemalige Chorsänger. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle von Herzen für ihren enormen Einsatz danken.

Die Förderung des Singens von Kindern und Jugendlichen ist eine wichtige Voraussetzung für den Fortbestand des traditionsreichen und lebendigen Chorwesens in Deutschland. Das gemeinsame Singen beglückt und bereichert unser Leben in jedem Alter und prägt Familien und unser Gemeinwesen auf ganz besondere Weise.

Am Knabenchor Hannover zeigt sich, wie durch die frühe musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen und das Wirken von Chören langjährige soziale Bindungen, kulturelles Miteinander und gesellschaftlicher Zusammenhalt entstehen. Chorsingen ermöglicht neben der musikalischen Bildung zugleich einmalige Entwicklungsmöglichkeiten: Hier lernt man im Miteinander Engagement und Verantwortung und erfährt gegenseitige Unterstützung und Anerkennung.

Das macht mir Mut für die Zukunft!

Für das Festkonzert am 4. Oktober 2025, aber auch für alle Konzerte im Jubiläumsjahr, wünsche ich Euch und Ihnen viel Freude und Erfolg.

Euer / Ihr



Christian Wulff

Präsident des Deutschen Chorverbandes e. V.

Bundespräsident a. D.

GRUSSWORTE

Liebe Gäste des Festkonzertes,



seit 75 Jahren ist der Knabenchor Hannover ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Landeshauptstadt und der musikalischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen auf hohem Niveau.

Dieses Jubiläum ist ein freudiger Anlass, den wir auch bereits im Rathaus gemeinsam gefeiert haben. Heute nun erklingt im wunderbaren Kuppelsaal des Hannover Congress Centrum's Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ – gesungen vom Knabenchor Hannover und begleitet von Musiker*innen der NDR Radiophilharmonie und Solist*innen.

Dieses Werk thematisiert den Anfang allen Seins und die Entwicklung von Ordnung, Leben und Schönheit – Elemente, die auch die kontinuierliche Arbeit des Chores seit seiner Gründung kennzeichnen. Die Aufführung von Haydns Werk ist daher nicht nur ein musikalischer Höhepunkt, sondern

auch Ausdruck der Wertschätzung für das Geleistete und ein Ausblick auf die Zukunft des Chores.

Ich freue mich, auf diesem Wege noch einmal meine Glückwünsche übermitteln zu dürfen und auch an dieser Stelle auf die Bedeutung des Knabenchores Hannover für die kulturelle Landschaft unserer Stadt einzugehen.

Hannover trägt seit zehn Jahren den Titel UNESCO City of Music – ein Jubiläum, das wir in diesem Jahr mit vielen großartigen Aktionen und Projekten feiern, unter anderem im Musik Kiosk am Kröpcke. Die starke Arbeit des Knabenchores Hannover ist für diesen Titel ein ganz wichtiger Baustein, sowohl als solide Grundlage als auch in der Außenwahrnehmung. Der Knabenchor Hannover bietet allen Jungen, die ihre Singbegeisterung entdecken, eine hochwertige Ausbildung ab dem Alter von sechs Jahren an. Musiker*innen mit hohen Ansprüchen werden hier altersgerecht und mit hohem Qualitätsanspruch gefördert.

Gleichzeitig sucht der Knabenchor aktiv Nachwuchs in allen Kitas und Grundschulen Hannovers. Mit dem neuen Standort in der Plüschowstraße eröffnen sich nun auch Möglichkeiten, die Zielgruppe kontinuierlich zu erweitern. In der Knabenchorgemeinschaft wird nicht nur gearbeitet, sondern dort hat man auch viel Spaß und ist Teil einer prägenden Gemeinschaft. Das zeigen die vielen Generationen der ehemaligen Knabenchorsänger, die sich dem Chor immer noch verbunden fühlen und ihn auf unterschiedliche Weise unterstützen.

Dabei ist der Knabenchor nicht nur in Hannover eine feste Größe. Er strahlt weit über die Stadtgrenzen hinaus und ist immer wieder Kooperationspartner der Landeshauptstadt und UNESCO City of Music Hannover, wenn es um Projekte in und mit Partnerstädten geht und natürlich auch mit Städten aus dem internationalen Netzwerk der UNESCO City of Music.

Auch in der Reihe Herrenhausen Barock, die unsere wunderschöne Galerie in Herrenhausen zur Winterzeit in Szene setzt, ist der Knabenchor regelmäßig zu hören. Er verkörpert so ideal das Konzept, lokale Exzellenz mit internationalen Stars zu verbinden.

Es ist auch dem Knabenchor Hannover zu verdanken, dass Hannover überregional als Chorstadt mit einer ganz lebendigen Chorszene wahrgenommen wird und so hochkarätige Veranstaltungen wie die chor.com oder im vergangenen Jahr das Internationale Kinder- und Jugendchorfestival als Gastgeberin begrüßen darf. In Hannover wird gesungen – von Klein bis Groß, ob in international renommierten Chören, kleinen Vokalensembles oder einer A-Cappella-Band. Oder sogar schon in ganz jungen Jahren wie etwa beim aktuellen Projekt „Singen von Anfang an“ gemeinsam mit dem Musikland Niedersachsen.

75 Jahre Knabenchor Hannover, das bedeutet auch 75 Jahre gute Zusammenarbeit zwischen Chor und Stadt, gerade auch in herausfordernden Zeiten.

Ich wünsche dem Knabenchor ein vielseitiges und inspirierendes Jubiläumsjahr, das Kraft gibt, alle Herausforderungen anzugehen, die die kommenden Jahre bereithalten. Wenn wir sehen, mit wie viel Begeisterungsfähigkeit, Flexibilität, Kreativität, Disziplin, Exzellenz und vor allem Freude an der Sache hier gemeinsam gesungen und gearbeitet wird, dann bin ich mir sicher, dass dem Knabenchor Hannover auch die nächsten 75 Jahre gelingen werden.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und ein wunderbares Festkonzert.

Ihr

Belit Onay

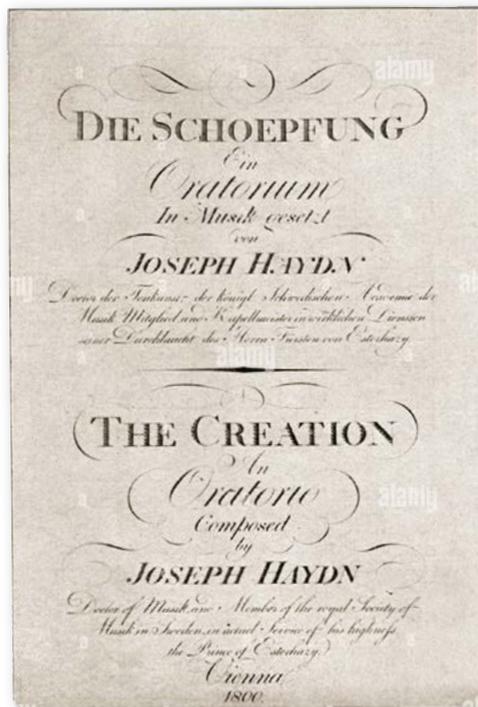
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

WERKEINFÜHRUNG

Das Oratorium „Die Schöpfung“ komponierte Joseph Haydn in der Zeit zwischen Oktober 1796 und April 1798. Es ist das dritte seiner vier Oratorien, die – abgesehen von „Il Ritorno di Tobia“ (1775) – in seiner letzten Lebensphase entstanden sind (Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuz, 1796 / Die Jahreszeiten 1801).

Den Impuls zur Komposition eines großen Oratoriums erhielt Haydn während seiner ersten Englandreise. Dort besuchte er im Sommer 1791 im Rahmen der Londoner „Commemoration Festivals“ zu Ehren von Georg Friedrich Händel Aufführungen in Westminster Abbey und hörte zum ersten Mal Werke wie „Messiah“ und „Israel in Egypt“. „Tief bewegt von der Größe der Musik Händels und von ihrer unmittelbaren Wirkung auf das Publikum soll Haydn gegenüber einem Freund geäußert haben, »ein Werk in ähnlicher Art zu komponieren«, woraufhin dieser angeblich seine Bibel in die Hand nahm und sagte »Da, nehmen Sie das, und fangen Sie mit dem Anfang an«“. (Annette Oppermann: Vorwort, in: Joseph Haydn, Die Schöpfung. Oratorium, Studienpartitur, hrsg. von Annette Oppermann, München o.J., S. VII)

Den Text zu „Die Schöpfung“ erhielt Haydn dann während seines zweiten Aufenthalts in London 1795 von seinem dortigen Impresario Johann Peter Salomon. Der Autor die-



ses englischsprachigen Uribrettos ist bis heute unbekannt. Gottfried Baron van Swieten schrieb dazu 1798 in einem Brief an die Leipziger Allgemeine musikalische Zeitung, „der Text stamme von einem Unbekannten, der ihn für Händel geschrieben habe“. (Ludwig Finscher: Joseph Haydn und seine Zeit, Laaber 2002, S. 475) Neben der biblischen Schöpfungsgeschichte und verschiedenen Psalmversen ist John Miltons biblisches Epos „Paradise Lost“ eine der Hauptquellen des Oratorientextes. Miltons Epos gehört in die Kategorie der Lehrgedichte. Diese wirkten „gattungstiftend für den deutschsprachigen Bereich, und die Dichtungen Klopstocks und seines Kreises förderten die Entwicklung der monumentalen, religiös-erbaulich-didaktischen Dichtung, die sich auf den poetologischen Ebenen des Anmutigen, Rührenden und – vor allem – Erhabenen verwirklichte.“ (Finscher, S. 474) Der eben schon erwähnte Gottfried Baron van Swieten, einer der einflussreichsten Musik- und Kulturmänner in Wien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, übersetzte das englische Originallibretto ins Deutsche, „um den ersten Genuss davon unserm Vaterlande zu verschaffen“. (Oppermann, S. VII) Dabei übernahm er weitgehend die rhythmische Struktur des Originaltextes, damit bei einer englischsprachigen Aufführung dieser Originaltext unterlegt werden konnte. „Die wesentlich durch die englische Chortradition inspirierte »Schöpfung« erweist sich so als von Anfang an für ein deutsches und englisches Publikum angelegtes Werk und stellt damit wohl das erste, wenn nicht das einzige zweisprachig komponierte Oratorium in der Musikgeschichte dar“. (Opperman, S. VII)

Van Swieten war es dann auch, der als Sekretär der Gesellschaft der „Associirten Cavaliers“ dafür sorgte, dass diese Gesellschaft Haydn einen Kompositionsauftrag für das Oratorium erteilte. Die „Gesellschaft der Associirten Cavaliers“ bestand aus Mitgliedern des Wiener Adels und veranstaltete Aufführungen großer Oratorien, vornehmlich von Carl Philipp Emanuel Bach und Georg Friedrich Händel. Haydn erhielt für die Komposition von der Gesellschaft ein Honorar in Höhe von 500 Dukaten, was sein Jahresgehalt als Eszterházyischer Kapellmeister um mehr als das 1,5fache überstieg. Zusätzlich zahlte ihm Fürst Schwarzenberg ein Extraponorar in Höhe von 100 Dukaten.

Die autographe Partitur ging in den Besitz van Swietens über und sollte nach dessen Tod in die Bestände der K. K. Bibliothek übergehen. Da van Swieten starb, ohne ein Testament zu hinterlassen, ging das Autograph in den Besitz der gesetzlichen Erben des Fürsten über und ist seitdem verschollen.

Die Zusammenarbeit von Textdichter und Komponist war während der Arbeiten an diesem Werk besonders eng. „Van Swieten lieferte in seinem Textbuch auch Anregungen zur Vertonung, für die Haydn durchaus aufgeschlossen war. Der Komponist nahm 1797 sogar zeitweise Logis in der Wiener Innenstadt, um in enger Absprache mit van Swieten »Änderungen an dem Texte machen zu können« und ihm »verschiedene Nummern daraus zu zeigen«.“ (Oppermann, S. VII)

Die Uraufführung der „Schöpfung“ fand am 30. April 1798 im Rahmen eines Konzerts der „Gesellschaft der Associirten Cavaliers“ im Palais Schwarzenberg in Wien vor geladenen

Gästen statt. „Die ersten Aufführungen der ‚Schöpfung‘ wurden zu einer Kette von Ereignissen, wie sie Wien noch nicht erlebt hatte. Schon die Proben am 27. und 28. April 1798, zu denen geladene Gäste Zutritt hatten, machten Aufsehen; die Uraufführung am 30. April war ein Triumph, und das Publikum verharrete, wie in den folgenden Aufführungen, in tiefem Schweigen und höchster Konzentration, und offenbar wurde nur in den Pausen Beifall geklatscht. Am 7. und 10. Mai und am 2. und 4. März 1799 gab es Wiederholungen; am 10. Mai wurde ein zwölfstrophiges Panegyrikon [Lobgedicht] von Joseph von Hammer-Purgstall auf das Werk, den Komponisten, die Ausführenden und den Fürsten Schwarzenberg verteilt.“ (Finscher, S. 476)

Die erste öffentliche Aufführung fand am 19. März 1799 (Haydns Namenstag) in Anwesenheit des Kaisers im Burgtheater statt. Dazu hatte Haydn Zettel drucken lassen, auf denen er mitteilte, dass auch bei Beifall keine Nummer wiederholt werden würde, „weil sonst die genaue Verbindung der einzelnen Theile, aus deren ununterbrochenen Folge die Wirkung des Ganzen entspringen soll, nothwendig zerstöret, und dadurch das Vergnügen <...> merklich vermindert werden müßte“ (zitiert nach Finscher, S. 476). Für diese Zeit war das ausgesprochen unüblich. Im Opernbetrieb etwa war es Gang und Gäbe, dass einzelne Arien während der Aufführung wiederholt wurden.

Die Besonderheit von Haydns Komposition liegt in der wunderbar natürlichen Verwendung „gelehrter“ und „populärer“ Kompositionstechniken. „Geradezu emblematisch wird das vorgeführt in der Arie mit Chor »Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten« [Nr. 3], in der sich erst solistisch, dann chorisches die Gegensätze von Negativem und Positivem (Höllenzur und »neue Welt« mit der weiterwirkenden Licht-Metapher) erst auf der Ebene von deskriptiv-affektiver Melodik, dann im Kontrast alter Stil/neuer Stil (Fugato auf »Verzweiflung, Wut und Schrecken«, Liedsatz auf »Und eine neue Welt«) mit einer ganz frei gehandhabten zweiteiligen Form und einem höchst flexiblen Ineinander von Solo und Chor, deskriptivem und affektivem, colla parte gehendem und konzertantem Instrumentalsatz zu einem vielschichtigen Ganzen verbinden. Nicht zuletzt wird an dem Satz eine Instrumentationskunst deutlich, die von der Orchesterbehandlung der Londoner Symphonien zwar herkommt, sie aber weit übertrifft – auch wegen der tonmalerischen Möglichkeiten, die der Text eröffnet.“ (Finscher, S. 478)

Vor allem ist es aber wohl die ungeheuer plastische Bildlichkeit der Komposition, die die Hörer immer wieder fasziniert. Schon in der Orchestereinleitung, der „Vorstellung des Chaos“ [Nr. 1], ist dies – vielleicht sogar stärker als an irgendeiner anderen Stelle – hörbar. „Hier folgen auf ein lautes Unisono in C immer wieder wechselnde, unaufgelöste, am Ende geradezu tristanartige Harmonien sowie thematische Bruchstücke, die von einem Instrument zum anderen geschleudert werden und ein Universum ‚ohne Form und leer‘ hervorrufen, bis die letzten leisen Akkorde endlich zu einem düsteren c-Moll führen.“ (Charles Johnston: Und es wird Licht. Booklet zur CD-Aufnahme mit Philippe Herreweghe, 2014, übersetzt von Monika Winterson) Auch in der Arie »Rollend in schäumenden Wellen« [Nr. 7] nutzt Haydn seine Fähigkeiten bei der tonmalerischen Umsetzung des Textes: Im ersten Teil zeichnen die Sechzehntelfiguren der

zweiten Violinen das Wogen des Meeres nach, während die zerrissenen Figuren der ersten Violinen das Schäumen der Wellen darstellen. Im zweiten Teil »Leise rauschend gleitet fort« ändert sich der Charakter komplett. Das Tongeschlecht wechselt von Moll nach Dur und die ruhig bewegten Triolenfiguren der ersten Violinen stellen das das leise Rauschen des hellen Baches dar.

Im Terzett „In holder Anmut“ [Nr. 19] kann man exemplarisches erleben, wie Haydn mit kleinen Variationen große Wirkung erzielt. Die drei Solisten singen nacheinander die gleiche Melodie. Zu Beginn beschreiben die fließenden Begleitfiguren in Geigen und Bratschen den Bach, den die Sopranistin besingt. Die im Anschluss vom Tenor beschriebenen Vögel werden durch die trillernden Einwüfe in den ersten Geigen, Flöten und Oboen dargestellt. Wenn der Bassist dann von den Fischen und vor allem dem Leviathan (einem Meeresungeheuer) erzählt, übernehmen die tiefen Instrumente (Violen, Violoncelli und Kontrabässe) eine hervortretende Rolle. Durch die tiefe Lage symbolisiert Haydn die Tiefe des Meeres, das Meeresungeheuer wird in den düsteren und bedrohlichen Einwüfen hörbar.

Auch in den Rezitativen zeichnet Haydn die Textaussage durch affektgeladene Einwüfe des Orchesters plastisch nach (bzw. oft auch vor): Im zweiten Teil des Rezitativs „Und Gott machte das Firmament“ [Nr. 4] bildet Haydn Stürme, Blitze und Donner musikalisch ab. Auch im Rezitativ „Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe“ [Nr. 21/22] schafft Haydn es, Bilder im Hörer entstehen zu lassen, wie es allein durch den Text wohl kaum möglich wäre: Das Brüllen des Löwen, die Gelenkigkeit des Tigers, die Schnelligkeit des Hirschs werden ebenso erlebbar wie der Schwarm der Insekten und das kriechende Gewürm. Und niemand wird sich wohl der Wirkung des Sonnenaufgangs im Rezitativ „Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels“ [Nr. 12/13] entziehen.

Leopold Nowak fasst die Wirkung der „Schöpfung“– ein wenig blumig aber treffend – so zusammen: „Alle Worte sind zu schwach und abgebraucht, um die ‚Schöpfung‘ Haydns zu schildern, alles wissenschaftliche Untersuchen läuft Gefahr, in kleinliches Beschreiben zu verfallen. Und trotzdem muß mit einigen Worten das Allgemeine und Besondere diese Oratoriums herausgestellt werden. Der Meister stand einer bunten Fülle von Einzelheiten aus himmlischer und irdischer Ordnung gegenüber: dem Chaos, den Sternen, Pflanzen und Tieren, dem Menschen und über allem – Gott. So umspannt er in seinem Werk den ganzen Kosmos, und dennoch malt er auch die kleinen Dinge: das Murmeln des Baches, die Lieblichkeit der Pflanzen, die Bewegung der Tiere. Wie er die Gegensätze meistert, wie er Himmlisches und Irdisches schildert, das ist unnachahmlich und einmalig.“ (Leopold Nowak: Joseph Haydn. Leben und musikalische Schöpferkraft, Wien 1959, Nachdruck München 1984, S. 288)

Michael Meyer-Frerichs

Erster Teil

1. Ouvertüre

Die Vorstellung des Chaos

2. Rezitativ und Chor

Raphael

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde;
Und die Erde war ohne Form und leer;
Und Finsternis war auf der Fläche
der Tiefe.

Raphael, Chor

Und der Geist Gottes
Schwebte auf der Fläche der Wasser;
Und Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

Uriel

Und Gott sah das Licht, dass es gut war;
Und Gott schied das Licht von der
Finsternis.

3. Arie und Chor

Uriel

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten;
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung
keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
In des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

Chor

Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz.
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

4. Rezitativ

Raphael

Und Gott machte das Firmament,
und teilte die Wasser,
Die unter dem Firmament waren, von
den Gewässern,
Die ober dem Firmament waren,
und es ward so.
Da tobten brausend heftige Stürme;
wie Spreu vor
Dem Winde, so flogen die Wolken. Die Luft
Durchschnitten feurige Blitze,
und schrecklich rollten
Die Donner umher. Der Flut entstieg
auf sein Geheiß
Der allerquickende Regen, der
allerverheerende
Schauer, der leichte, flockige Schnee.

5. Solo mit Chor

Gabriel

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Chor

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

6. Rezitativ

Raphael

Und Gott sprach: Es sammle sich
das Wasser
Unter dem Himmel zusammen
an einem Platz,
Und es erscheine das trockne Land;
und es ward so.
Und Gott nannte das trockne Land: Erde,
Und die Sammlung der Wasser
nannte er Meer,
Und Gott sah, daß es gut war.

7. Arie

Raphael

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen;
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt,
Durchläuft der breite Strom
In mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

8. Rezitativ

Gabriel

Und Gott sprach: Es bringe die Erde
Gras hervor,
Kräuter, die Samen geben,
Und Obstbäume, die Früchte
bringen ihrer Art gemäß,
Die ihren Samen in sich selbst haben
auf der Erde;
Und es ward so.

9. Arie

Gabriel

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar;
Den anmutsvollen Blick
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
Hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen
Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen
Schirme sich;
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

10. Rezitativ

Uriel

Und die himmlischen Heerscharen
verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend
und sprechend:

11. Chor

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier!
Laßt euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem
mächtigen Gott!
Denn er hat Himmel und Erde
Bekleidet in herrlicher Pracht!

12. Rezitativ

Uriel

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter
an der Feste
Des Himmels, um den Tag von der
Nacht zu
Scheiden und Licht auf der Erde zu geben;
Und es sei'n diese für Zeichen und für
Zeiten,
Und für Tage und für Jahre.
Er machte die Sterne gleichfalls.

13. Rezitativ

Uriel

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf;
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese, stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
Schleicht der Mond die stille Nacht
hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,
Und die Söhne Gottes
Verkündigten den vierten Tag
Mit himmlischem Gesang,
Seine Macht ausrufend also:

14. Chor mit Soli

Chor

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael

Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
Die Nacht, die verschwand, der
folgenden Nacht:

Chor

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael

In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd:

Chor

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

Zweiter Teil

15. Rezitativ*Gabriel*

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der
Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben
Haben, und Vögel, die über der Erde fliegen
Mögen in dem offenen Firmamente
Des Himmels.

Nr. 16 Arie*Gabriel*

Auf starkem Fittiche
Schwinget sich der Adler stolz,
Und teilet die Luft
Im schnellsten Fluge
Zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt
Der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girrt
Das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
Der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

17. Rezitativ*Raphael*

Und Gott schuf große Walfische und ein
Jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt,
Und Gott segnete sie, sprechend:
Seid fruchtbar alle, mehret euch!
Bewohner der Luft, vermehret euch,
Und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
Und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!
Erfreuet euch in eurem Gott!

18. Rezitativ*Raphael*

Und die Engel rührten ihr' unsterblichen
Harfen
und sangen die Wunder des fünften Tags.

19. Terzett*Gabriel*

In holder Anmut stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigten Hügel da.
Aus ihren Adern quillt,
In fließendem Kristall
Der kühlende Bach hervor.

Uriel

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldene Sonnenlicht.

Raphael

Das helle Naß durchblitzt
Der Fisch, und windet sich
In stetem Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzet sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

Gabriel, Uriel, Raphael

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer? O Gott! Wer fasset ihre Zahl?

20. Terzett und Chor

Gabriel, Uriel, Raphael, Chor
Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

21. Rezitativ

Raphael
Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor
Lebende Geschöpfe nach ihrer Art;
Vieh und
Kriechendes Gewürm, und Tiere
der Erde nach

22. Rezitativ

22. Rezitativ

Raphael
Gleich öffnet sich der Erde Schoß,
Und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
In vollem Wuchs', und ohne Zahl.
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zackig Haupt erhebt der schnelle
Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
Voll Mut und Kraft das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.
Wie Staub verbreitet sich
In Schwarm und Wirbel
Das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

23. Arie

Raphael
Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;
Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel;
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

24. Rezitativ

Uriel
Und Gott schuf den Menschen nach seinem
Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes
schuf er
Ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den
Atem des
Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der
Mensch wurde zur lebendigen Seele.

25. Arie

Uriel
Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet, steht
der Mensch,
Ein Mann, und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhab'ne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und
Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich,
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin, hold, und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

26. Rezitativ

Raphael

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;
und es war sehr gut; und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

27. Chor

Vollendet ist das große Werk;
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freund' erschalle laut!
Des Herren Lob sei unser Lied!

28. Terzett

Gabriel, Uriel

Zu dir, o Herr, blickt alles auf;
Um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

Raphael

Du wendest ab dein Angesicht;
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg;
In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel, Raphael

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
An Reiz und Kraft.

printmedien biewald



Grüner wirds nicht...

vom Strom der Datenerstellung
bis hin zum Auto des Lieferanten



...bei der Herstellung von...

Druckprodukten beraten wir Sie
umfangreich im persönlichen
Gespräch



...Ihren Produkten

und deren Vielfältigkeit sind kaum
Grenzen gesetzt.

Ideenreich, persönlich, nachhaltig

Wir bieten die Konzeption und Produktion von Verpackungen, Displays und Aufstellern sowie die Umsetzung von anspruchsvollen Büchern und Broschüren.
Immer mit Blick auf die Umwelt und mit viel Herzblut für unsere Produkte.



29. Chor

Vollendet ist das große Werk.
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen;
Denn er allein ist hoch erhaben,
Alleluja!

Dritter Teil

30. Rezitativ

Uriel

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie,
Zur Erde hinab.

Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt unsre Stimme dann
Sich mengen in ihr Lied.

31. Duett und Chor

Eva, Adam

Von deiner Güte, o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

Chor

Gesegnet sei des Herren Macht;
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

Adam

Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'!

Chor

Macht kund auf eurer weiten Bahn,
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

Eva

Und du, der Nächte Zierde und Trost,
Und all das strahlend Heer,
Verbreitet überall sein Lob,
In euerm Chorgesang.

Adam

Ihr Elemente, deren Kraft,
Stets neue Formen zeugt,
Ihr Dünst' und Nebel,
Die der Wind versammelt und vertreibt

Eva, Adam, Chor

Lobsinget alle Gott, dem Herrn!
Groß wie sein Nam', ist seine Macht.

Eva

Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet, Blumen, haucht
Ihm euern Wohlgeruch!

Adam

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Naß,

Eva, Adam, Chor

Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe was nur Odem hat!

Eva, Adam

Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal,
Ihr Zeugen unsres Danks;
Ertönen sollt ihr früh und spät,
Von uns'rem Lobgesang.

Chor

Heil dir, o Gott! O Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt.
Dich beten Erd' und Himmel an;
Wir preisen dich in Ewigkeit.

32. Rezitativ

Adam

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in uns'rer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns zugehacht,
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir! Ich leite dich.

Eva

O du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein all!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
Und dir gehorchen, bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

33. Duett

Adam

Holde Gattin! Dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.

Eva

Teurer Gatte! Dir zur Seite
Schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben;
Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam

Der tauende Morgen,
O wie ermuntert er!

Eva

Die Kühle des Abends,
O wie erquicket sie!

Adam

Wie labend ist
Der runden Früchte Saft!

Eva

Wie reizend ist
Der Blumen süßer Duft!

Adam, Eva

Doch ohne dich, was wäre mir

Adam

Der Morgentau,

Eva

Der Abendhauch,

Adam

Der Früchte Saft!

Eva

Der Blumen Duft!

Eva, Adam

Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß' ich doppelt sie;
Mit dir ist Seligkeit das Leben;
Dir sei es ganz geweiht.

34. Rezitativ

Uriel

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
Und mehr zu wissen, als ihr sollt!

35. Chor mit Soli

Chor

Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!

Chor, Soli

Amen!

Kaffeegenuss in höchsten Tönen



Ein Chor von internationaler Qualität trifft auf Kaffee von Welt. Die edle Komposition erlesener Kaffeesorten aus Afrika und Südamerika verleiht eine besonderer Samtigkeit und ein außergewöhnliches Aroma.

Der Kauf dieses Kaffees unterstützt die Aktivitäten des Knabenchors Hannover in seinem neuen Domizil.



DA CAPO, Hannover

Erhältlich im Onlineshop

www.hannoversche-kaffeemanufaktur.de

und in unseren Filialen

Wunstorfer Str. 33
30453 Hannover-Limmer

Kramerstr. 25
30159 Hannover-Altstadt

Werksverkauf, Dorfstr. 17
31303 Burgdorf-Heeßel

DIE MITWIRKENDEN

JOHANNA IHRIG | SOPRAN



Aufgewachsen in einer Musikerfamilie in Celle, studierte Johanna Ihrig zunächst Anglistik und Schulmusik. Derzeit führt sie ihre Ausbildung im Master Operngesang an der HMT Leipzig bei Prof. Elvira Dreßen und Prof. Ilse-Christine Otto fort. Ergänzende künstlerische Impulse erhielt sie von Dame Emma Kirkby, Gundula Anders, Peter Kooij, KS Dagmar Schellenberger sowie Philippe Herreweghe.

Johanna Ihrig ist regelmäßig deutschlandweit als Konzertsolistin zu erleben. Gemeinsam mit der Hannoverschen Hofkapelle, der Dresdner Hofmusik, dem Leipziger Barockorchester, dem Orchester für Alte Musik Vorpommern, der Batzdorfer Hofkapelle, der Vogtlandphilharmonie u. a. widmet sie sich vorrangig den großen Oratorien der Kirchenmusik. Ein besonderes Konzert des vergangenen Jahres war die Aufführung von Lera Auerbachs (*1973) 6. Sinfonie „Vessels of light“ mit dem Gewandhausorchester unter der Leitung von Alan Gilbert.

Internationale solistische Zusammenarbeiten mit dem Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe) und dem B'Rock Orchestra (Andreas Küppers) führten sie 2024 außerdem in das Concertgebouw Brugge, das Muziekcentrum De Bijloke, sowie nach Rouen und Avignon (FR). In diesem Jahr freut sich die Sopranistin auf die Zusammenarbeit mit der Nederlandse Bachvereniging unter der Leitung von Richard Egarr.

Erste Opernerfahrungen sammelte sie als Erste Dame in Mozarts Zauberflöte in einer Koproduktion mit dem Theater Rudolstadt, sowie als Belinda in Purcells Dido and Aeneas (Regie: Kobie van Rensburg, Leitung: Ulrich Pakusch) und als Solistin in der Produktion 563 (Regie: Konstanze Kappenstein) im Leipziger Schauspielhaus. Im Herbst 2024 übernahm sie die Rollen der Ninfa & Eco in Monteverdi's Orfeo in einer Produktion der lauten compagne Berlin (Regie: Thomas Guglielmetti) am Theater Winterthur (CH).

Eine rege Ensemblesätigkeit verbindet sie u. a. mit dem Ensemble amarcord und dem Thüringer Bach Collegium (Ltg. Gernot Süßmuth). Darüber hinaus genießt die Sopranistin die musikalische Auseinandersetzung mit alter, sowie zeitgenössischer Musik als Gründungsmitglied im Leipziger Ensemble Neue Kammer.

Johanna Ihrig war Meisterkurs-Stipendiatin der Internationalen Bachwoche Stuttgart (Ltg. Hans-Christoph Rademann), Finalistin des Lortzing Wettbewerbes Leipzig sowie zweite und Publikumspreisträgerin des Internationalen CantateBach! Wettbewerbes Greifswald 2022.

FLORIAN SIEVERS | TENOR

Der in Hamburg geborene Tenor Florian Sievers sammelte erste sängerische Erfahrungen bei den Chorknaben Uetersen. Er lebt in Leipzig, wo er nach einem Schulmusikstudium Gesang bei Berthold Schmid studierte und 2021 sein Meisterklassenexamen mit Bestnote und Auszeichnung absolvierte.

Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führt den Sänger heute in international bedeutende Musikzentren. So debütierte er kürzlich im Rahmen eines Adventskonzerts des Londoner Monteverdi Choir unter Christophe Rousset in der Mailänder Scala, gastierte als Tenorsolist in John Neumeiers Ballett ‚Dona Nobis Pacem‘ an der Hamburgischen Staatsoper unter Holger Speck und sang mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik unter Justin Doyle Bachs Johannespassion (Evangelist) in der Berliner Philharmonie und La Seine Musicale Paris.



Mit Bachs Johannespassion wird Florian Sievers 2025 u. a. im Rahmen der Salzburger Festspiele unter Lionel Meunier und zu hören sein, mit der Matthäuspassion in Leipzig unter der Leitung von Thomaskantor Andreas Reize. Des Weiteren setzt er seine Zusammenarbeit mit Frieder Bernius fort, u a. mit Mozarts Requiem in Stuttgart und Schwäbisch Gmünd und mit C. P. E. Bachs Magnificat auf Tournee in Italien. Im Dom zu Riga erklingt Händels ‚Messiah‘ zum 75. Jubiläum des berühmten Rigaer Knabenchores, Haydns ‚Schöpfung‘ zum 75. Geburtstag des Knabenchor Hannover mit der NDR Radiophilharmonie unter Jörg Breiding.

Von Stilkennntnis und großer Repertoirevielfalt des Sängers zeugen regelmäßig erscheinende CD-, Video- und Rundfunkaufnahmen mit Werken des Barock über klassisch-romantische Stücke bis hin zu zeitgenössischer Oper. Von der internationalen Presse gelobt wurde kürzlich die neue Aufnahme von Vox Luminis mit Florian Sievers als Evangelist in der ‚Weihnachtshistorie‘ von Heinrich Schütz. 2025 erscheinen unter seiner Mitwirkung Louis Spohrs wiederentdecktes Werk ‚Die letzten Stunden unseres Heilands‘ (Kammerchor Stuttgart & Frieder Bernius/Carus), Ferdinand Hillers Oratorium ‚Saul‘ (Kölner Akademie & Michael Willens/cpo) und Carl Reineckes Oratorium ‚Belsazar‘ (Gewandhauschor & Gregor Meyer/cpo). Daneben werden neue Einspielungen verschiedener Bachkantaten mit Le Concert Français (Pierre Hantai) und der Bachstiftung St. Gallen (Rudolf Lutz) erscheinen.

www.floriansievers.com

DIE MITWIRKENDEN

CHRISTOPH POHL | BASS



Nach ersten stimmlichen Erfahrungen im Knabenchor Hannover war Christoph Pohl acht Jahre lang Mitglied der bekannten A-cappella-Gruppe »Modell Andante«. Anschließend studierte er an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Prof. Carol Richardson-Smith Operngesang, und er war in der Liedklasse von Justus Zeyen.

Von September 2003 bis Juli 2005 war Christoph Pohl Mitglied des Opernstudios an der Staatsoper Hamburg und trat dort in diversen Produktionen auf, u.a. gab er sein Debüt als Papageno.

Christoph Pohl ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe, u. a. 2008 des Internationalen Schumann-Liedwettbewerbs. 2008 wurde ihm der Christel-Goltz-Preis der Semperoperstiftung verliehen.

2005 bis 2018 war Christoph Pohl Ensemblemitglied der Semperoper Dresden und war dort in den wesentlichen Partien seines Faches zu hören.

Im November 2015 war sein Debut an der Royal Opera Covent Garden London. Der österreichische Komponist G.F. Haas hatte das Werk „Morgen und Abend“ eigens für seine Stimme komponiert, die Uraufführung geriet zum Triumph für Solist und Komponist und wurde von der Presse einhellig gefeiert – diese Produktion wurde 2016 an die Deutsche Oper Berlin übernommen. Zuletzt geriet sein Posa/„Don Carlo“ und Germont/„Traviata“ in London, „Die Vögel“ in Strasbourg, Wolfram in Hamburg zu einem großen Erfolg.

Seine Lied- und Konzerttätigkeit führte ihn neben Europa u.a nach Japan und die USA. Im Oktober 2011 ist seine erste CD mit Liedern von Mahler, Liszt, Pizetti und Rihm erschienen. 2017 hat er erstmals einen Liederabend in der renommierten Londoner Wigmore Hall gegeben.

Zukünftige Pläne beinhalten seine Rückkehr an die Staatsoper Hamburg und Covent Garden London. Der Semperoper Dresden bleibt er verbunden.

www.pohl-christoph.de

JÖRG BREIDING | CHORLEITER

Der in Hannover geborene Jörg Breiding studierte hier Schulmusik, Gesangspädagogik und Germanistik. Seine dirigentische Ausbildung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ergänzte er durch den Unterricht in Chor- und Orchesterdirigieren bei Prof. Gerd Müller-Lorenz in Lübeck und Prof. Heinz Hennig in Hannover. Im Anschluss an eine einjährige Tätigkeit als Assistent von Chorgründer Prof. Heinz Hennig übernahm er im Januar 2002 von ihm die Leitung des Knabenchores Hannover.



Von 1998 bis 2005 unterrichtete Jörg Breiding als Lehrbeauftragter für Chorleitung an der Musikhochschule Lübeck. Seit 2005 setzt er seine Dozententätigkeit als Professor für Dirigieren/Chorleitung an der Folkwang Universität der Künste in Essen fort. Dort gründete und leitet er den Folkwang Konzertchor und das Folkwang Vokalensemble.

Bei nationalen und internationalen Konzertreihen und Festivals konzertierte Jörg Breiding u. a. mit namhaften Ensembles wie der Himmlischen Cantorey, Concerto Köln, Concerto Palatino, dem Barockorchester L'Arco, der Hannoverschen Hofkapelle, dem Leipziger Barockorchester, Musica Alta Ripa, dem Johann Rosenmüller Ensemble, dem Ensemble Resonanz, der NDR Radiophilharmonie Hannover, mit Mitgliedern des Niedersächsischen Staatsorchesters, den Nürnberger Symphonikern und London Brass.

Rundfunkproduktionen für den NDR, WDR und MDR sowie zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren die Arbeit des Dirigenten auch auf dem medialen Sektor. Die Weltersteinspielung „Verleih uns Frieden – Geistliche Vokalmusik von Andreas Hammerschmidt“ (Rondeau Production 2006) und die CD „Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr“ (Rondeau Production 2010) u. a. mit dem Knabenchor Hannover unter Prof. Jörg Breidings Leitung wurden jeweils als Chorwerkeinspielung des Jahres mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

DIE MITWIRKENDEN

KNABENCHOR HANNOVER



Der Knabenchor Hannover zählt seit Jahrzehnten zu den herausragenden Chören seines Genres und führt gleichzeitig eine alte hannoversche Chortradition fort, die bis zum Knabenchor der spätgotischen Marktkirche zurückreicht. Im Jahr 2002 übernahm Prof. Jörg Breiding die Leitung des Chores von seinem Vorgänger Prof. Heinz Hennig, der den Chor im Jahr 1950 gegründet hatte. Das umfangreiche Repertoire des Knabenchores Hannover reicht von Werken der venezianischen Mehrchörigkeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Dabei stehen besonders Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts, insbesondere die Werke Heinrich Schütz' und Johann Sebastian Bachs im Zentrum der Arbeit.

Konzerte im In- und Ausland, mit renommierten musikalischen Partnern, Gastspiele in großen Konzerthäusern und bei bedeutenden Musikfestivals sowie preisgekrönte CD-Einspielungen gehören zum Wirkungsbereich des Chores. Seit seiner Gründung hat der Chor mehr als 80 Konzerttourneen in über 45 Länder unternommen, darunter fast alle Länder Europas, die Russische Föderation, Israel, Japan, Kuba, Mittel- und Südamerika, die USA, Südafrika und China.

AUSGEZEICHNET

Preise und Auszeichnungen, wie der 1. Platz beim Deutschen Chorwettbewerb, belegen die künstlerische Qualität des Knabenchores Hannover. Die Einspielung der „Geistlichen Chormusik 1648“ von Heinrich Schütz (1984) wurde mit dem „Deutschen Schallplattenpreis“ und dem „Diapason d'Or“ ausgezeichnet. Für die Weltersteinspielung „Verleih uns Frieden“ von Andreas Hammerschmidt erhielt der Knabenchor in der Kategorie „Chorwerk-Einspielung des Jahres“ den ECHO Klassik im Jahr 2006. Einen weiteren ECHO bekam der Chor in der Kategorie Chor- und Ensemblesmusik 20./21. Jahrhundert für die CD „Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr“ im Jahr 2010.

MUSIKALISCHE PARTNER

Eine regelmäßige musikalische Zusammenarbeit verbindet den Knabenchor mit Vokalensembles wie der Himmlischen Cantorey, dem Hilliard Ensemble und Cantus Cölln. Immer wieder wird der Knabenchor Hannover von Orchestern für die Aufführung großer sinfonischer Werke engagiert, beispielsweise vom Philharmonischen Staatsorchester Hamburg für Benjamin Britten's „War Requiem“ und vom NDR Elbphilharmonie Orchester für die Sinfonie Nr. 3 von Gustav Mahler. Bedeutende Dirigenten wie Rafael Frühbeck de Burgos, Christoph Eschenbach, John Eliot Gardiner, Michael Gielen, Philipp Herreweghe, Ton Koopman, Kent Nagano und Simone Young haben mit dem Chor zusammengearbeitet. Mit der NDR Radiophilharmonie in Hannover und dem NDR Elbphilharmonie Orchester verbindet ihn eine regelmäßige und intensive Zusammenarbeit.

Unter den Orchestern und Ensembles, mit denen der Chor gemeinsam musizierte, finden sich Concerto Palatino, die Akademie für Alte Musik Berlin, das Amsterdam Baroque Orchestra, London Baroque, das Barockorchester L'Arco, Concerto Köln, Musica Alta Ripa, die Nürnberger Symphoniker, die Münchner Philharmoniker und London Brass. Immer wieder wird der Chor zu bedeutenden Musikfestspielen eingeladen, wie dem Bachfest Leipzig, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, dem MDR-Musiksommer oder den Niedersächsischen Musiktagen. Musikalische Schätze heben und festhalten

Dem Chorgründer und langjährigen Leiter Heinz Hennig lag das Wiedererwecken musikalischer Schätze wie Heinrich Schütz' „Schwanengesang“ und die Gesamtaufnahme der „Geistlichen Chormusik 1648“ besonders am Herzen. Hohe Anerkennung seiner musikalischen Leistungsfähigkeit widerfuhr dem Knabenchor durch die Beteiligung an der Gesamteinspielung der Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs unter der Leitung von Gustav Leonhardt und Nikolaus Harnoncourt. Unter der Leitung von Prof. Jörg Breiding konnte der Knabenchor in Vergessenheit geratene Musikwerke zur Wiederaufführung bringen. Dazu zählen Andreas Hammerschmidts „Geistliche Vokalmusik“, Johann Rosenmüllers „Marienvesper“ sowie die Rekonstruktion von Johann Sebastian Bachs „Markus-Passion“, die alle auf CD herausgebracht worden sind. Hinzu kommen Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert wie das „Magnificat“ von John Rutter und das Requiem „Schwarz vor Augen und es ward Licht!“ von Harald Weiss. Seit 2013 ist auch der erste Konzertmitschnitt auf DVD beim CD-Label Rondeau Production in Leipzig (www.rondeau.de) erhältlich. Im Jahr 2017 erschien die vielbeachtete CD „new eyes on Martin Luther“ (ACT), die Werke der Reformationszeit im neuen Gewand präsentiert. Die Mitwirkenden dieser CD zum 500. Reformationsjubiläum sind der Knabenchor Hannover, Nils Landgren und die Capella de la Torre. Im Jahr 2019 nahm der Knabenchor gemeinsam mit Canadian Brass eine Volkslieder CD mit Arrangements des hannoverschen Komponisten Andreas N. Tarkmann auf, die im Carus Verlag erschienen ist.

AUS DEM TERMINKALENDER

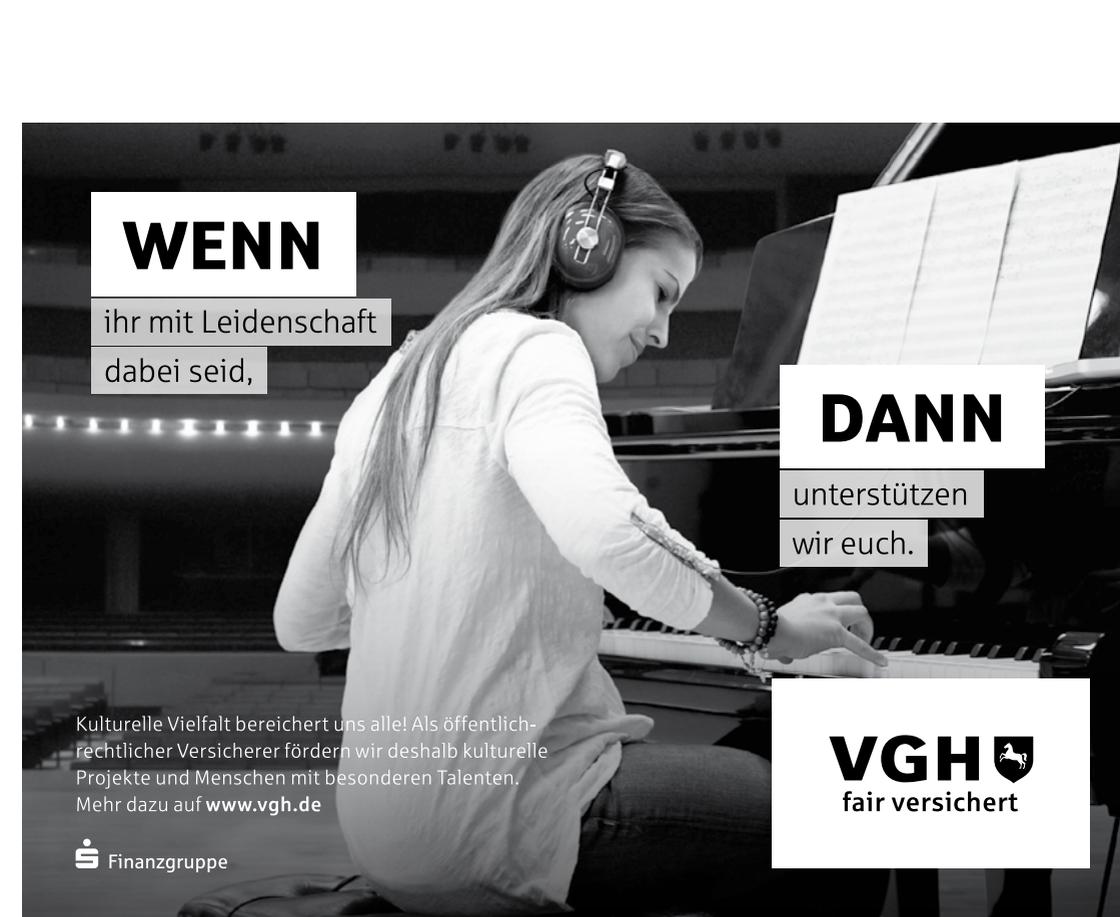
Hannover
Marktkirche
Donnerstag, 04. Dezember 2025, 20.00 Uhr
Freitag, 05. Dezember 2025, 20.00 Uhr
Samstag, 06. Dezember 2025, 20.00 Uhr
»Noël!« - Festliche Adverts- und Weihnachtsmusik
London Brass
Andi Greiter, Percussion
Knabenchor Hannover
Leitung: Jörg Breiding

Hannover
Marktkirche
Sonntag, 07. Dezember 2025, 15.30 Uhr
»Noël!« - Festliche Adverts- und Weihnachtsmusik
Familienkonzert für Kinder ab 5 Jahren
Nils Ole Peters, Moderation
Susanne Grünig, Konzept
London Brass
Andi Greiter, Percussion
Knabenchor Hannover
Leitung: Jörg Breiding

Weitere Adverts-konzerte mit London Brass:

- Dienstag, 09. Dezember 2025, 20.00 Uhr
Festhalle Viersen
- Mittwoch, 10. Dezember 2025, 19:30 Uhr
konzert theater coesfeld
- Samstag, 13. Dezember 2025, 20:00 Uhr
Parktheater Iserlohn
- Sonntag, 14. Dezember 2025, 15.00 Uhr
St. Antonius-Kirche Papenburg

Hannover
Galerie Herrenhausen
Samstag, 14. Februar 2026, 19.30 Uhr
Sonntag, 15. Februar 2026, 17.00 Uhr
Herrenhausen Barock: Bach & Händel
Musica Alta Ripa
Knabenchor Hannover
Leitung: Jörg Breiding



WENN

ihr mit Leidenschaft
dabei seid,

DANN

unterstützen
wir euch.

Kulturelle Vielfalt bereichert uns alle! Als öffentlich-rechtlicher Versicherer fördern wir deshalb kulturelle Projekte und Menschen mit besonderen Talenten. Mehr dazu auf www.vgh.de

 Finanzgruppe

VGH 
fair versichert

IMPRESSUM:

Redaktion: Christian Eggers

Gestaltung und Layout: Ulysses Erhardt, ff.mediengestaltung GmbH

Anzeigengestaltung U2: B:Sign

Druck: Druckerei Jevtovic

Bildnachweise:

Fotos: Nils Ole Peters

S. 5: Sven Brauers, S. 6: Laurence Chaperon, S. 8: Andrea Seifert

S. 24: Yannic Borchert, S. 25: Adam Markowski,

S. 26: Sandra Ludewig



viele Stimmen –
ein Klang.



Knabenchor Hannover
1950–2025